
KUNST HISTORISCHES MUSEUM WIEN

An dem von Museum With No Frontiers (MWNF) initiierten online Museumsprojekt Sharing History | Arab World – Europe | 1815 – 1918 haben von österreichischer Seite neben dem Kunsthistorischen Museum auch das MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst, das Haus-, Hof- und Staatsarchiv, die Österreichische Nationalbibliothek und das Heeresgeschichtliche Museum teilgenommen.

Bedingt durch die seit dem 16. Jahrhundert bestehenden intensiven Beziehungen zwischen Österreich und dem Osmanischen Reich ergaben sich im 19. Jahrhundert zahlreiche Anknüpfungspunkte zwischen den beiden Großreichen, die sich auch auf die Sammlungen und Archive Österreichs mit Dokumenten und Objekten aus dem Bereich des Osmanischen Reiches ausgewirkt haben.

Da sich das Osmanische Reich auf drei Kontinente erstreckte und in Nordafrika bis Algerien reichte, umfasste sein Machtbereich mit Ausnahme Marokkos fast die gesamten arabisch-sprechenden Länder.

Ein wichtiger Austausch zwischen diesen beiden großen Reichen erfolgte durch zahlreiche diplomatische Besuche sowohl der Mitglieder der in Österreich regierenden Familie Habsburg als auch in Gegenbesuchen der Osmanischen Sultane und ihrer Kronprinzen. Diese diplomatischen Besuche waren immer Anlass von diplomatischen Geschenken, die neben reich verzierten Waffen auch ägyptische und griechische Antiken umfassten. Teile dieses diplomatischen Austausches finden sich als Ausstellungsstücke in der Ägyptisch-Orientalischen Sammlung und der Antikensammlung des Kunsthistorischen Museums sowie in der Hofjagd- und Rüstkammer und dem Ephesos Museum in der Neuen Burg.

Eine besondere Intensivierung der Kontakte zwischen Ägypten und Österreich brachte die Eröffnung des Suez-Kanals 1869 und die Wiener Weltausstellung von 1873. Sowohl das MAK – Österreichisches Museum für angewandte Kunst / Gegenwartskunst als auch das Kunsthistorische Museum besitzen zahlreiche Objekte, die mit diesen beiden für das 19. Jahrhundert so wichtigen Ereignissen in Verbindung stehen.

Die österreichische Besetzung von Bosnien-Herzegowina, die mit dem Einverständnis der politischen Führung des Osmanischen

KUNST HISTORISCHES MUSEUM WIEN

Reiches durchgeführt wurde, und das militärische Bündnis der beiden Reiche im Ersten Weltkrieg sind durch zahlreiche Objekte im Heeresgeschichtlichen Museum dokumentiert.

Die leichtere Erreichbarkeit des Nahen Ostens durch die ausgebauten Transportmittel wie Eisenbahn und Dampfschiff steigerten das touristische Interesse der österreichischen Oberschicht an der Welt des „Orients“. Dieses neu entfachte Interesse am Nahen Osten wurde durch eine Reihe von Künstlern befriedigt, die sich auf orientalische Szenen und Landschaften spezialisiert hatten. Dass österreichische Künstler, wie Ludwig Carl Müller und Eduard Charlemont, dabei mehr die europäischen Vorstellungen vom Nahen Osten als die Realität abbildeten, steigerte die Popularität ihrer Bilder bei den österreichischen Sammlern.

Im Rahmen von „Sharing History“ konnten die vielfältigen Beziehungen zwischen Europa und der arabischen Welt beleuchtet werden.

Dr. Matthias Pfaffenbichler, Direktor der Hofjagd- und Rüstkammer, Kunsthistorisches Museum Wien

PRESSEKONTAKT

Nina Auinger-Sutterlüty, MAS
Leiterin Öffentlichkeitsarbeit und PR
T +43 1 525 24 – 4021
F + 43 525 24 – 4098
info.pr@khm.at

KHM-Museumsverband
Wissenschaftliche Anstalt öffentlichen Rechts
1010 Wien, Burgring 5
www.khm.at